

Initiative Eckerwald versteigert Kunst

Von Bücheler über Hauser bis Weisshaar / Erlös für Gedenkpfad / Jugend-Workcamp

sb. Rottweil/Schömberg-Schörzingen. Im Februar wurde der Verein »Initiative Gedenkstätte Eckerwald« in Rottweil gegründet. Ziel: Die Ruinen der Schieferöl-Produktionsstätten im Eckerwald, die Ende des Zweiten Weltkriegs für die meisten der KZ-Häftlinge qualvollen Tod bedeuteten, nicht in Vergessenheit geraten zu lassen. Nun lädt der Verein auf Samstag, 4. Juli, zu einer Kunstversteigerung ein. Namhafte Künstler haben sich spontan mit dem Anliegen identifiziert und Arbeiten zur Verfügung gestellt.

Wofür? Erster Schritt, die im wuchernden Eckerwald zwischen Rottweil und Schörzingen verschwundenen – jedoch in großer Zahl und erstaunlichen Ausmaßen vorhandenen – Ruinen über einen Pfad wieder zugänglich zu machen, ist ein international besetztes Jugend-Workcamp. Vom 25. Juli bis 15. August werden junge Leute aus west- und osteuropäischen Ländern im Ecker-

wald tätig sein (selbstverständlich mit dem Segen der Forstverwaltung).

Die Kosten sind zum Teil durch einen vom Rottweiler Gemeinderat einstimmig befürworteten Zuschuß (2000 Mark) abgedeckt – aber eben nur zum Teil. Für den nicht geringen Rest (einschließlich Materialkosten) mußte der Verein sich etwas einfallen lassen: Die Kunstversteigerung. Von der Idee bis zur Gewißheit, daß es funktioniert, war es ein bemerkenswert kurzer Weg. Die meisten der angesprochenen Künstler waren spontan dabei.

Die insgesamt fast 40 Arbeiten kommen von Thomas Borstorff, Franz Bucher (er steuert auch ein Plakat mit Original-Holzschnitt von H.A.P. Grieshaber bei, das einst eine gemeinsame Ausstellung ankündigte); Josef Bücheler stiftete zwei Objekte; zu haben sind Arbeiten von Angela Flaig, Franz Friedrich, Siegfried Gerhardt und Rudolf Graf-von der Heide. Siegfried Haas stellt

ein Sa 27.6.87 „Bote“ eine Mappe mit 17 Rottweil-Zeichnungen (Lichtdruckverfahren) zur Verfügung, und Erich Hauser ist die Sache ein Edelstahl-Relief wert. Interessante Arbeiten kommen von Rorhuald Hengstler, Jürgen Knubben, Wilhelm Nürnberg, Raymund Selinka und Piet Weisshaar.

Die Versteigerung findet statt am Samstag, 4. Juli, um 17 Uhr in der Pelagius-Galerie Rottweil (Tuttlinger Straße, gegenüber Pflugbrauerei). Josef Traxler stellt seinen weitläufigen Raum im abgebrochenen und weitgehend mit altem Material wieder neu aufgebauten Haus zur Verfügung, obwohl er seine Galerie erst im Herbst dieses Jahres eröffnen wird.

Für den erkrankten Oberbürgermeister wird Stadtrat Heinz Vogt sprechen. Die Versteigerung übernimmt Manfred de la Motte. Künstler waren großzügig; alle sind eingeladen, zu steigern. Wofür: Darüber informiert der Verein am 4. Juli in Wort und Bild.

Jugendliche aus sieben Ländern roden und legen Weg an

Arbeiten für KZ-Gedenkstätte im Eckerwald haben begonnen

Schwäb. Zeitung 22.7.87

ROTTWEIL/SCHÖRZINGEN (coq) - Kein „Urwald“ soll künftig mehr im Eckerwald sein, wo gegen Ende des Zweiten Weltkriegs mehrere hundert Menschen starben. An der Stelle, wo einst KZ-Häftlinge in qualvoller Arbeit aus Schiefer Öl gewinnen mußten, ist nur der erste Schritt zu einer Gedenkstätte getan. Georg Graf von der Initiative Gedenkstätte Eckerwald, Förster Danneker sowie Andreas Morlok, Sohn des Architekten, haben gestern die Bäume markiert, die geschlagen werden sollen und damit den Blick frei machen auf die Überreste der NS-Vergangenheit.

15 Jugendliche aus sieben Ländern Europas werden vom kommenden Montag, 27. Juli, an drei Wochen lang einen schmalen Weg im Eckerwald anlegen. Dieser Weg soll nach den Vorstellungen der Architekten Helmut Morlok (Isny), Dirk Schelten, Paul Rupf-Bolz sowie der Initiative für die Gedenkstätte ein Pfad der Besinnung werden. Entsprechend werden die Jugendlichen einen circa zwei Kilometer langen, schmalen Weg anlegen, von dem aus die Überreste der einstigen Produktionsstätte erreicht werden können.

Später soll der Pfad zu einer Art Kreuzweg erweitert werden. Gedacht ist an Kunstwerke sowie Gedenktafeln entlang der Strecke im Lager. Bei den Tafeln gehe es allerdings weniger darum, zu erklären wie die Menschen das Öl gewonnen haben, sondern vielmehr an die unmenschlichen Bedingungen zu erinnern, unter denen die Häftlinge gelebt und gelitten haben, betonte Georg Graf.

Allein die Sicherung des Geländes sowie der Bau des Weges wird rund 8000 Mark teuer sein. Weitere Kosten kommen hinzu, wenn das einstige Generatorenge-

bäude mit einem von Balken getragenen Glasdach überzogen wird. Dieses Gebäude wird so zu einer meditativen Begegnungsstätte umgewandelt, die auch die Schrecken der Vergangenheit dokumentieren soll.

Noch ist der Zutritt in das ehemalige Maschinenhaus gefährlich. Über dem Eingang in die Ruine hängen schwere Betonreste, nur noch gehalten von verrostetem Stahl. Einige dieser Gefahrenquellen werden bald beseitigt: Um die tiefen, offenen Schächte überall auf dem Gelände werden die jungen Leute bald Holzgelenker anbringen. Die freiwilligen Helfer von der Fédération Civile Internationale (FCI), einem internationalen Friedensdienst, sind in einem Zeltlager untergebracht und können die sanitären Einrichtungen des Naturfreundehauses „Jungbrunnen“ benutzen.

Da die Mehrzahl der Ruinen des Lagers auf Schömberger Gemarkung liegen, legte Gertrud Graf gestern Schömbergs Bürgermeister Waizenegger die Pläne für die Gedenkstätte vor. Einverstanden ist er mit der Auslichtung, die die Ruinen sichtbar macht. Was die Kunstwerke entlang des Weges sowie das geplante Dach anbelangt, müsse er noch auf das Urteil des Gemeinderates warten, faßte Gertrud Graf das Ergebnis der Besprechung zusammen.

Am Samstag, 8. August, fährt die Initiative zum Konzentrationslager Natzweiler-Struthof ins Elsaß. Von dort wurden damals die Häftlinge nach Schörzingen transportiert. Leon Donven, der die Vernichtung in Eckerwald überlebte ist ebenfalls bei dieser Veranstaltung.

Interessenten für die Fahrt können sich bei Gertrud Graf, (0 74 26) 33 73 in Wilflingen melden.